



Berner
Fachhochschule

Mediation und Konfliktmanagement

Alle Aus- und Weiterbildungsangebote im Überblick



In Konflikten mit der richtigen Haltung handeln

- 2 Sie möchten in Ihrem Beruf eine aktive Rolle in der Prävention oder Bearbeitung von Konflikten übernehmen? Suchen Sie nach praktischen Techniken und Tools, die Sie in Ihrem Arbeitsalltag einsetzen können? Wünschen Sie sich eine persönliche Auseinandersetzung mit Ihrer eigenen Haltung und Ihrem eigenen Verhalten in Konflikten?

Die Gründe, sich in Mediation oder Konfliktmanagement weiterzubilden oder zu spezialisieren, sind vielfältig, genauso wie die Inhalte unserer Ausbildungen. Mediation und Konfliktmanagement basieren auf interdisziplinären Erkenntnissen: Rechtliche, psychologische, soziologische und kommunikationstheoretische Aspekte ergänzen sich. Unsere Ausbildungen fokussieren darauf zu verstehen, was in Konflikten passiert, wie sie das Verhalten von Individuen und Gruppen beeinflussen und wie in Konflikten interveniert werden kann – im beruflichen wie auch im privaten Leben. Entsprechend den breiten Einsatzmöglichkeiten von Mediation und Konfliktmanagement treffen Sie in unseren Studiengängen ein spannendes und heterogenes Publikum an, welches Sie auf Ihrem Weg bereichern und herausfordern wird. Durch das modulare System an der BFH können Sie, Ihrem Tempo und Ihren Schwerpunkten entsprechend, eine Weiterbildung bis zum Master of Advanced Studies in Mediation und Konfliktmanagement abschliessen.

Für eine individuelle Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie auf bfh.ch/mediation

Wir freuen uns auf Sie!



Prof. Esther Wermuth
Dozentin
Sozialarbeiterin FH,
MAS in Sozialer Arbeit
Mediatorin SDM
esther.wermuth@bfh.ch



Prof. Katharina Haab Zehrè
Dozentin
lic. phil. I in Sozialarbeit, Heilpädagogik und Englische Literatur
Mediatorin SDM
katharina.haab@bfh.ch



Joel Stalder
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
MSc in Sozialer Arbeit
Mediator
joel.stalder@bfh.ch



Prof. Tanja Lutz
Dozentin
MA in Sozialwissenschaften,
Sozialarbeit und Sozialpolitik
Mediatorin SDM
tanja.lutz@bfh.ch



Annemarie Dick
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
lic. iur., NPO Managerin VMI
annemarie.dick@bfh.ch

- 4 Unser Verständnis von Mediation und Konfliktmanagement
- 5 Unser Aus- und Weiterbildungsangebot

6 Certificate of Advanced Studies (CAS)

- Grundlagen der Mediation
- Mediatives Handeln in transkulturellen Kontexten
- Familienmediation
- Mediation in Organisationen
- Mediation im öffentlichen Bereich
- Konfliktmanagement
- Klärungshilfe in Konflikten
- Integrative Methoden in der Mediation
- Konflikt-Coaching und Supervision
- Mediative Konfliktintervention

9 Fachkurse

- Mediation in Organisationen
- Mediation im öffentlichen Bereich
- Mediation in Teams und grossen Gruppen
- Lösungsfokussierte Konflikttransformation
- Scheidungs- und Trennungsmediation
- Mediation im Behördenkontext und bei Hochstrittigkeit
- Mediation mit Kindern und Jugendlichen
- Praxistransfer für die Mediation
- Kreative Methoden in der Mediation
- Gewaltfreie Kommunikation (GfK) intensiv und nachhaltig
- Konflikt-Coaching
- Supervision für die Mediation

12 Master of Advanced Studies (MAS)

- Mediation und Konfliktmanagement

14 Weitere Informationen

- Kontakt Studienorganisation
- Infoveranstaltungen
- Anmeldung
- Zulassung
- Newsletter

Alle Informationen unter
bfh.ch/mediation



Ein Studium so vielfältig
wie die mediative Praxis

Seite 8

Interview mit
Studienleiterin
Tanja Lutz zum
MAS Mediation und
Konfliktmanagement

Unser Verständnis von Mediation und Konfliktmanagement

- 4 Mediation ist ein freiwilliges und nach bestimmten Regeln strukturiertes Verfahren, in dem die Konfliktbeteiligten unter Mitwirkung allparteilicher und nicht entscheidungsbefugter Drittpersonen (Mediatorinnen und Mediatoren) selbstverantwortet Lösungen für ihre Konflikte erarbeiten. Mediation steht im Zentrum der modernen Tradition alternativer Möglichkeiten gütlicher und aussergerichtlicher Streitbeilegung.

Mediation ist als eine eigene Profession durch Berufsverbände anerkannt. Die Haltung, Methoden und Arbeitsweisen der Mediation sind auch in Ihrem angestammten Beruf und in privaten Situationen einsetzbar und lohnend.

Konfliktmanagement meint grundsätzlich alle bewusst geplanten Vorkehrungen und Interventionen zur Vermeidung einer Eskalation oder zur Bewältigung von Konflikten. Konstruktives Konfliktmanagement ist idealerweise Bestandteil eines Konfliktmanagementsystems. Bei Konfliktinterventionen nimmt dieses System mediative Ansätze auf und nutzt bei Bedarf eine Mediation.



«Durch den CAS Konfliktmanagement bin ich gelassener und überlegter geworden. Die Lösungssuche liegt für mich und mein berufliches Umfeld nun deutlich klarer auf der Hand.»

Bruno Häfeli, Leiter Fahrpersonaldisposition VBZ

Unser Aus- und Weiterbildungsangebot

Wir bieten anerkannte Aus- und Weiterbildungen in Mediation und Konfliktmanagement an. Dabei arbeiten wir eng mit dem Schweizerischen Dachverband Mediation (SDM), dem Schweizerischen Verein für Familienmediation (SVFM), der Schweizerischen Kammer für Wirtschaftsmediation (SKWM), dem Schweizerischen Anwaltsverband (SAV) und dem Verein Klärungshilfe Schweiz zusammen.

Unser modulares Angebot umfasst berufsbegleitende, praxisorientierte Fachkurse und CAS-Studiengänge. Diese können zu einem MAS-Studiengang ausgebaut werden. Damit entwickeln Sie Ihre Kompetenzen im Umgang mit Konflikten angepasst auf Ihre Interessen und beruflichen Herausforderungen.

Certificate of Advanced Studies (CAS)

Die CAS-Studiengänge Grundlagen der Mediation, Mediatives Handeln in transkulturellen Kontexten, Klärungshilfe in Konflikten und Konfliktmanagement sind in sich geschlossene Programme. Die übrigen CAS-Studiengänge bestehen aus mehreren Fachkursen, welche miteinander kombiniert werden können. Die untenstehende Grafik gibt einen Überblick über die Kombinationsmöglichkeiten.

Fachkurse

Unsere Fachkurse können jeweils an CAS-Studiengänge angerechnet werden oder einzeln besucht werden. Teilweise sind Vorkenntnisse in Mediation oder Konfliktmanagement Voraussetzung.

Master of Advanced Studies (MAS)

Der MAS-Studiengang besteht aus vier verschiedenen CAS-Studiengängen und dem Masterarbeit-Modul. Die CAS-Studiengänge können unterschiedlich kombiniert werden.

Weitere Informationen zum MAS-Studiengang finden Sie auf Seite 12.

	Geschlossene CAS-Studiengänge				
	Grundlagen			Methodische Erweiterung	
	CAS Grundlagen der Mediation	CAS Mediatives Handeln in transkulturellen Kontexten		CAS Konfliktmanagement	CAS Klärungshilfe in Konflikten
↓ Fachkurse	Modulare CAS-Studiengänge				
	Anwendungsfelder			Methodische Erweiterung	
	CAS Familienmediation	CAS Mediation im öffentlichen Bereich	CAS Mediation in Organisationen	CAS Integrative Methoden in der Mediation	CAS Konflikt-Coaching und Supervision
Praxistransfer für die Mediation	Pflicht	Pflicht	Pflicht		
Scheidungs- und Trennungsmediation	Pflicht				
Mediation im öffentlichen Bereich		Pflicht			
Mediation in Organisationen			Pflicht		
Mediation im Behördenkontext und bei Hochstrittigkeit	Wahlpflicht				
Mediation mit Kindern und Jugendlichen	Wahlpflicht				
Mediation in Teams und grossen Gruppen		Wahlpflicht	Wahlpflicht		
Lösungsfokussierte Konflikttransformation		Wahlpflicht	Wahlpflicht	Wahlpflicht	
Gewaltfreie Kommunikation (GfK)				Wahlpflicht	
Kreative Methoden in der Mediation				Wahlpflicht	
Supervision für die Mediation					Pflicht
Konflikt-Coaching				Wahlpflicht	Pflicht

Pflicht: Diese Fachkurse sind verpflichtender Bestandteil des oben genannten CAS.

Wahlpflicht: Einer dieser Fachkurse ist verpflichtender Bestandteil des oben genannten CAS. Beim CAS Integrative Methoden in der Mediation müssen insgesamt drei Wahlpflicht Fachkurse absolviert werden.

Certificate of Advanced Studies (CAS)

6 CAS Grundlagen der Mediation

Fachpersonen verschiedener Berufe können mithilfe von Mediation Konflikte konstruktiv bearbeiten. Mediation bedeutet freiwillige Selbstregulierung von Konflikten mit der Unterstützung allparteilicher Dritter ohne Entscheidungsgewalt. Dabei sollen die Beteiligten selbst eine tragfähige Konfliktregelung entwickeln. Im Studiengang lernen Sie, Konfliktsituationen in Ihrem beruflichen und privaten Umfeld zu erkennen und zu analysieren. Sie eignen sich Interventionsmöglichkeiten und eine Haltung an, die zu einem kompetenteren Umgang mit Konfliktsituationen führen.

18 Studientage

CAS Mediatives Handeln in transkulturellen Kontexten

Der Fokus des Studiengangs liegt auf dem Zusammenleben von Personen verschiedener kultureller und religiöser Hintergründe. Die Teilnehmenden erwerben dazu die Grundlagen der Mediation und Moderation, lernen ihnen unbekannte Sichtweisen nachzuvollziehen und Spannungen frühzeitig zu erkennen. Die vielfältigen Hintergründe der Teilnehmenden sind dabei ein zentrales Lernfeld. Direkte Begegnungen mit religiösen Gemeinschaften im Haus der Religionen führen zu einer vertieften Auseinandersetzung im Umgang mit Diversität.

20 Studientage

CAS Familienmediation

Der Studiengang Familienmediation befasst sich mit Übergangssituationen im Familiensystem. Dazu gehört nicht nur die Scheidungs- und Trennungsmediation, sondern auch Mediation bei Paarkonflikten oder bei Konflikten in Generationenbeziehungen (z.B. Erbschaftskonflikte, Pflegebeziehungen im Alter) und Fortsetzungsfamilien. Verstärkt werden auch Themen aus der Nachscheidungsphase (z.B. Besuchsrechtskonflikte) bearbeitet. Weitere Schwerpunkte der Ausbildung sind die Mediation im Kinderschutz und bei Jugendstrafverfahren sowie der Umgang mit Kindern und Jugendlichen und ihren Bedürfnissen im Mediationsprozess.

18 Studientage

CAS Mediation in Organisationen

Dieser Studiengang fokussiert die innerbetriebliche Konfliktbearbeitung, wobei den organisationalen Strukturen, Kulturen und Hierarchien besondere Beachtung geschenkt wird. Sofern möglich und sinnvoll wird durch den Mediationsprozess der Fortbestand von Arbeitsbeziehungen und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden in der Organisation unterstützt. Mediation in diesem Kontext berücksichtigt die Erkenntnisse der systemischen Organisationsentwicklung und setzt den Fokus auf organisationales Lernen. Für die kompetente Gestaltung von Mediationsprozessen in Organisationen braucht es zudem Kenntnisse über gruppendynamische Prozesse und methodische Kompetenzen für die Arbeit mit Teams und Gruppen.

16 Studientage

CAS Mediation im öffentlichen Bereich

Der Studiengang befasst sich mit Mediationen und partizipativen Prozessen bei Vorhaben im öffentlichen Raum: Verkehr, Umwelt, Bau und Raumplanung, Grossevents oder Sicherheitsfragen. Konflikte bewegen sich hier im Spannungsfeld zwischen Politik, Umwelt, Wirtschaft und Sozialem: Unterschiedliche Konfliktparteien sollen konstruktiv zusammenarbeiten. Es müssen politische Entscheidungen vorbereitet und gesetzliche Rahmenbedingungen beachtet werden. Die Steuerung der kooperativen Abläufe ist komplex und erfordert besondere Kompetenzen in Kommunikation, Prozessgestaltung und Arbeit mit grossen Gruppen.

16 Studientage

CAS Konfliktmanagement

Die Arbeit in Organisationen und Unternehmen ist zunehmend geprägt von komplexen Entwicklungen und häufig wechselnden Führungssituationen. Führen wird zu einem Balancieren von Spannungsfeldern, Kooperationsblockaden, hohen Fehlzeiten und Fluktuationen. Burnout oder innere Kündigung können durch konstruktives Konfliktmanagement verringert werden. In diesem Studiengang lernen Sie, Konfliktpotenzial in Ihrer Organisation zu erkennen, Sie stärken Ihre persönliche Konfliktkompetenz und eignen sich eine breite Palette von Interventionsmöglichkeiten an.

19 Studientage

CAS Klärungshilfe in Konflikten

Schwierige Gefühle wie Wut, Ärger, Enttäuschung und Kränkung können Mediationen und Beratungen blockieren und Lösungen erschweren oder gar verunmöglichen. Ein Ausstieg aus emotional geprägten Konfliktsituationen kann dann gelingen, wenn die schwierigen Gefühle geklärt werden. Im CAS Klärungshilfe in Konflikten erhalten Sie das Rüstzeug, um einen Klärungsprozess von der Auftragsklärung bis zur Nachsorge zu moderieren. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei der Klärungshilfe in Organisationen und Teams.

19 Studientage

CAS Integrative Methoden in der Mediation

Dieser CAS-Abschluss attestiert Ihnen hohe methodische Fachlichkeit und eine Flexibilität in der Wahl situationsspezifischer Vorgehensweisen in der Mediation. Im Fokus stehen eine intensive Auseinandersetzung mit vielfältigen, ganzheitlichen methodischen Zugängen, welche über das rein rational-vernünftige Verstehen hinausgehen. Sie erweitern Ihr methodisches Handlungsrepertoire und erhalten dabei das Rüstzeug, um auch schwierigen, blockierenden Konfliktsituationen angemessen und wirkungsvoll zu begegnen. Durch den modularen Aufbau und die verschiedenen methodischen Ansätze, welche die zum CAS gehörigen Fachkurse bieten, können Sie gezielt und reflektiert Ihre aktuelle Mediationspraxis ergänzen und weiterentwickeln. Die facettenreiche Auseinandersetzung mit den diversen Methoden und der vielschichtige Blick auf Ihre Mediationspraxis erhöhen Ihr Gespür für die Situation und führen zu einer grösseren Handlungsfähigkeit. Der CAS-Studiengang ist für Fach- und Führungspersonen konzipiert, die mindestens eine Grundlagenausbildung in Mediation besucht haben und Ihre Praxis mit mehr Lebendigkeit füllen möchten.

18 Studientage

CAS Konflikt-Coaching und Supervision

Im CAS Konflikt-Coaching und Supervision erwerben Sie Kompetenzen, um im Konflikt stehende Einzelpersonen in Form eines allparteilichen Konflikt-Coachings zu begleiten und Führungskräfte in ihrem Umgang mit konflikthaften Situationen zu stärken. Darüber hinaus befassen Sie sich mit den wichtigsten Grundlagen der Supervision, damit Sie ausgebildete und in Ausbildung stehende Mediatorinnen und Mediatoren in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Reflexion anregen, begleiten und unterstützen können.

18 Studientage

CAS Mediative Konfliktintervention

In Konflikten konstruktiv und integrativ zu intervenieren wird in verschiedenen Berufsfeldern und Funktionen immer wichtiger. In diesem CAS vermitteln wir Ihnen die Grundlagen der Mediation sowie eine Vertiefung von spezifischen Fach- und Methodenkenntnissen. Der CAS besteht aus einer Kombination von 18 Kurstagen des CAS Grundlagen der Mediation und einem 6-tägigen Fachkurs aus dem Angebot des MAS Mediation und Konfliktmanagement nach Wahl. Der CAS ist speziell für Fachleute konzipiert, die keine standardisierte Qualifizierung als Mediatorin oder als Mediator anstreben.

24 Studientage



Ein Studium so vielfältig wie die mediative Praxis

Studienleiterin des MAS Mediation und Konfliktmanagement Tanja Lutz gibt darüber Auskunft, worauf es beim höchsten Weiterbildungsabschluss ankommt und wie Studierende am besten von den vielfältigen Angeboten profitieren.

Was ist der persönliche und gesellschaftliche Nutzen eines MAS in Mediation und Konfliktmanagement?

Mediative Kompetenzen werden zunehmend wichtig, nicht zuletzt um hohen Konfliktkosten in der Arbeitswelt vorzubeugen. Mediative Konfliktkompetenzen können insofern auch als wichtige Führungskompetenz betrachtet werden. So sind konflikt sensible Fach- und Führungskräfte, welche sich weitsichtig dafür engagieren und sensibilisieren, dass der gezielte und konstruktive Umgang mit Konflikten zur Demokratisierung der Gesellschaft und Arbeitswelt beitragen, von zentraler Bedeutung.

Der MAS Mediation und Konfliktmanagement bietet entsprechend ein vielseitiges Methodenrepertoire zur konstruktiven Konfliktbearbeitung an. Es werden breite Kompetenzen vermittelt, um einer selbständigen Erwerbstätigkeit in der Konfliktbearbeitung nachgehen zu können. Zusätzlich wird ein zentraler Fokus auf eine reflektierte Praxis der Konflikttransformation im angestammten beruflichen Kontext gelegt.

Wodurch zeichnet sich der MAS Mediation und Konfliktmanagement aus?

Der MAS Mediation und Konfliktmanagement bietet ein breites Angebot an verschiedenen CAS-Studiengängen: Mediation in spezifischen Anwendungsfeldern sowie Methoden der Konfliktintervention und der Konfliktbearbeitung. Dabei können diese CAS-Studiengänge je nach Bedürfnis und beruflicher Funktion der Studierenden unterschiedlich zusammengestellt werden. Eine individuelle Schwerpunktsetzung in einem spezifischen Anwendungsfeld der Mediation sowie bei der methodischen Ausrichtung stehen dabei im Vordergrund.

Weiter zeichnet sich der Studiengang durch seine hohe Praxisorientierung und die damit in Verbindung stehenden anwendungsorientierten Lehrveranstaltungen und Phasen des Selbststudiums aus. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Dachverband Mediation (SDM) und verschiedenen Mitgliedsorganisationen ist dabei ebenfalls von zentraler Bedeutung.

Nicht zuletzt fördern wir mit der Vielseitigkeit unserer Dozierenden und den vermittelten Ansätzen der Mediation und Konfliktbearbeitung die Entwicklung eines eigenen authentischen Mediations- und Konfliktbearbeitungsstils.

Um sich in unserem breiten und vielfältigen Angebot an CAS-Studiengängen mit den unterschied-



lichsten Dozierenden und methodischen Ansätzen zurechtzufinden und die passende Kombination der Weiterbildung zu finden wird denn auch die individuelle Beratung gross geschrieben.

Wie gelingt der Transfer vom Studium in den Berufsalltag und wieder zurück in die Hochschule? Können Sie Beispiele dafür nennen?

Die zeitliche Etappierung der Kurseinheiten erlaubt es, zwischen den einzelnen Kurseinheiten Gelerntes in der eigenen Praxis auszuprobieren und die gemachten Erfahrungen fortlaufend wieder in die Präsenzveranstaltungen zurückzubringen und diese zu thematisieren.

Gefördert wird der Praxistransfer auch durch das Zusammenspiel von verschiedenen Lehr- und Lernformen. So führen die Lehrveranstaltungen in das Thema ein, vermitteln relevantes Wissen und regen zur vertieften Auseinandersetzung mit zentralen Fragen an. Dabei gestaltet sich das Kontaktstudium interaktiv, partizipativ und wird mit Inputreferaten, Fallstudienarbeiten, Rollenspielen, Diskussionen oder Gruppenarbeiten abwechslungsreich gestaltet. Zudem werden in der Supervision Konfliktsituationen aus der eigenen Berufspraxis begleitet, reflektiert und in der Supervisionsgruppe bearbeitet.

Ergänzt wird das Kontaktstudium jeweils durch ein transferorientiertes Selbststudium. Dabei werden in Kleingruppen – in Form von Intervention oder kollegialer Beratung – die vermittelten Inhalte diskutiert und daraus abgeleitet Praxislösungen für die eigene individuelle Berufspraxis entwickelt.

Interview:
Katalin Szabó

Mediation in Organisationen

Für ein nachhaltiges Ergebnis muss die Mediation in Organisationen verschiedenste Kontextbedingungen berücksichtigen: Macht und Hierarchie, dynamische Prozesse in Mehrparteien-Konflikten und die Entwicklungskultur der Organisation prägen den Prozess. In diesem Fachkurs wird das Verständnis für organisationale Zusammenhänge vertieft, deren Auswirkungen auf die Durchführung einer Mediation reflektiert sowie spezifische Methoden und Vorgehensweisen zur Initiierung des Prozesses praktisch erprobt. Die Gruppengrösse ermöglicht intensives Üben und Trainieren.

6 Kurstage

Mediation im öffentlichen Bereich

Projekte im öffentlichen Bereich sind häufig sehr umstritten. Die Vielzahl der betroffenen und beteiligten Gruppen und Personen führt dazu, dass im Rahmen der üblichen Planungs- und Genehmigungsverfahren Konflikte oft nicht zufriedenstellend für alle Beteiligten gelöst werden können. Mediation bietet die Chance, über ein gegenseitiges Verstehen und Verstandenwerden gemeinsam zu akzeptablen und zukunftsfähigen Lösungen zu gelangen. In diesem Fachkurs setzen Sie sich intensiv mit der Gestaltung und Leitung konstruktiver Beteiligungsverfahren auseinander und arbeiten an Ihrer kommunikativen Kompetenz.

6 Kurstage

Alle Informationen unter
bfh.ch/mediation



Mediation in Teams und grossen Gruppen

9

Bei Mediationen und Partizipationsprozessen in Organisationen bringen Persönlichkeiten, Teams oder Interessengruppen ihre unterschiedlichen subjektiven Perspektiven, Interessen und Kompetenzen ein. Interaktionen in Gruppen entwickeln eine eigene Dynamik, welche im Prozess konstruktiv genutzt werden will. Führungspersonen und Entscheidungsträger müssen adäquat in den Prozess eingebunden werden: Dies beginnt bei der Definition der Ziele der Konfliktbearbeitung bzw. des Partizipationsprozesses, setzt sich bei der Mitwirkung während des Prozesses fort und schliesst die Kommunikation von Ergebnissen und der konkreten Umsetzung ein. In diesem Fachkurs erwerben Sie das notwendige Wissen und konkretes Handwerkszeug, um diese komplexen Prozesse flexibel und situationsangemessen zu begleiten.

6 Kurstage

Lösungsfokussierte Konflikttransformation

Im Zentrum dieses Fachkurses steht die systemisch-lösungsfokussierte Herangehensweise in der Mediation bzw. der mediativen Konfliktbearbeitung. Wichtig dafür ist die Vermittlung einer lösungsfokussierten Haltung sowie ganz konkreter Instrumente. Die Kursgruppe setzt sich vertieft mit Veränderungsprozessen auseinander und bearbeitet u.a. folgende Fragestellungen: Wie kann Veränderung in der Konfliktbearbeitung initiiert, wie von den Parteien nachhaltig gestaltet werden? Herangehensweisen in Anlehnung an hypnosystemische Ansätze erlauben es, gewünschte Veränderungen für die konfliktbetroffenen Parteien erlebbar zu machen. Dies gelingt auch bei hilfreichen Erfahrungen aus der Vergangenheit. Dadurch können festgefahrene Kommunikationsprozesse, innere Blockaden und Problemtrancen überwunden und aufgeweicht werden, die einen Dialog zwischen den Parteien verhindern.

6 Kurstage

10 Scheidungs- und Trennungsmediation

Ein zentraler Bestandteil der Familienmediation ist die Scheidungs- und Trennungsmediation. In diesem Fachkurs werden Struktur, Prozess, Inhalte und Interventionen der Scheidungs- und Trennungsmediation vorgestellt. Dabei wird folgenden Punkten besondere Aufmerksamkeit geschenkt:

- Einfluss des Rechts auf die Konfliktodynamik in der Mediation
- Trennung von Sach- und Beziehungsebene
- Trennung von Paar- und Elternebene
- Regelungen für das Paar und die Kinder

6 Kurstage

Mediation im Behördenkontext und bei Hochstrittigkeit

Dieser Fachkurs befasst sich mit Mediationen in den behördlichen Kontexten des Kindes- und Erwachsenenschutzes sowie des (Jugend-)Strafverfahrens. Es wird aufgezeigt, welche Rolle Mediation in diesen Kontexten spielen kann, welche besonderen Rahmenbedingungen zu beachten sind, welche methodischen Anforderungen an Mediatorinnen und Mediatoren gestellt werden und wie die Zusammenarbeit mit der auftraggebenden Behörde gestaltet werden kann. Genauer angeschaut werden insbesondere Mediationen im Kinderschutz sowie im Jugendstrafverfahren. Zudem liegt ein spezifischer Fokus auf den Themen Freiwilligkeit, Motivation und Hochstrittigkeit.

6 Kurstage

Mediation mit Kindern und Jugendlichen

Dieser Fachkurs legt den Schwerpunkt auf Situationen, in denen Kinder direkt oder indirekt an einer Mediation beteiligt sind. Behandelt werden Mediationen zwischen Kindern beziehungsweise Jugendlichen (beispielsweise im Schulkontext oder im Jugendstrafverfahren) und Mediationen zwischen Jugendlichen und ihren Eltern. Weiter wird vermittelt, wie Kinder bei elterlichen Konflikten in die Mediation einbezogen werden können. Die Kinder und ihre alters- und entwicklungspezifischen Bedürfnisse stehen dabei im Zentrum, wie auch mögliche soziale Dynamiken.

6 Kurstage

Praxistransfer für die Mediation

Der Fachkurs ist ein Pflichtmodul der CAS-Studiengänge Mediation in Organisationen, Mediation im öffentlichen Bereich und Familienmediation. Im Fokus des Fachkurses steht das gezielte Heranführen an eine aktive Mediationspraxis in Ihrem beruflichen Kontext. Sie erhalten die Gelegenheit, Ihre mediative Tätigkeit im Alltag zu reflektieren, Ihre Mediationsfälle in der Supervision zu bearbeiten und in kreativen und anregenden Übungssettings in einem konstruktiven Rahmen Neues auszuprobieren. Der Fachkurs umfasst unter anderem Fallwerkstätten, begleitete Übungssituationen mit professionellen Schauspielenden resp. Kommunikationstrainerinnen und -trainern sowie klassische Gruppen- und Einzelsupervisionen. Der Fachkurs begleitet Sie während eines Jahres durch Ihre weiterführende Mediationsausbildung.

4 Kurstage und eine Einzelsupervision

Alle Informationen unter
bfh.ch/mediation



Kreative Methoden in der Mediation

Der Fachkurs zeichnet sich durch eine ganzheitliche Sicht und Herangehensweise in der Mediation aus. Kreative Methoden, welche über das rational-vernünftige Verstehen hinausgehen, dienen dazu Blockaden zu lösen, die Intuition spielen zu lassen und den konstruktiven Umgang mit starken Gefühlen in der Konflikttransformation zu fördern. Dazu werden neuste neurowissenschaftliche Erkenntnisse gezielt für die Anwendung in der Mediation vermittelt. Die eigene Anwendung und Auseinandersetzung mit kreativen Mitteln wie Bilder, Storytelling, Körper/Bewegung oder die Arbeit mit Sprachmustern und Keywords führen Sie auf spielerische und lustvolle Art zu einer dynamischen und wirksamen Mediationspraxis. Sie entwickeln ein Gespür für die Passung dieser kreativen Zugänge an die spezifische Situation und Ihre persönliche Arbeitsweise.

6 Kurstage

Gewaltfreie Kommunikation (GfK) intensiv und nachhaltig

Die GfK ist eine Haltung oder Art und Weise, die Welt zu sehen. Sie macht uns auf Umstände aufmerksam, die uns im Alltag Mühe bereiten. Mit ihren Kommunikationstechniken hilft sie uns, Handlungsoptionen zu entwickeln, um diese Umstände zu ändern. Veränderung findet statt, indem wir unsere Aufmerksamkeit auf die Bedürfnisse aller Beteiligten richten. Die Transformationskraft, die daraus für den Einzelnen oder für eine Gruppe entsteht, kann sehr stark sein. Insbesondere Personen die Führungsaufgaben wahrnehmen, können mithilfe der GfK notwendige Veränderungsprozesse voranbringen, indem sie authentisch und wertschätzend die verschiedenen Bedürfnisse in den Prozess einbeziehen. Der Fachkurs ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Facetten und Einsatzmöglichkeiten der GfK und begleitet Sie konsequent bei der Umsetzung im beruflichen oder privaten Alltag.

6 Kurstage

Konflikt-Coaching

In diesem Fachkurs wird betrachtet, wann ein einseitiges allparteiliches Konflikt-Coaching sinnvoll ist. Mit einem Coaching können Einzelpersonen in einer Konfliktsituation begleitet werden. Ein Konflikt-Coaching eignet sich auch, Führungspersonen im Umgang mit Konflikten zu stärken oder verschiedene Parteien auf eine gemeinsame Mediation vorzubereiten. Auch innerhalb des Mediationsprozesses kann Konflikt-Coaching gezielt eingesetzt werden. Ausgehend von diesen unterschiedlichen Ausgangslagen werden in diesem Fachkurs verschiedene Methoden und Tools spezifisch zur Begleitung von Konfliktparteien und zur Stärkung von Führungskräften vermittelt.

6 Kurstage

Supervision für die Mediation

Im Fachkurs Supervision für die Mediation werden die wichtigsten Grundlagen der Supervision für Mediatorinnen und Mediatoren vermittelt. Dabei kommen unterschiedliche Supervisionsansätze zum Tragen: Im Zentrum stehen systemische Zugänge zur Supervision und die mediationsanaloge Supervision, welche für die Mediationssupervision unentbehrlich ist und sich insbesondere in der Ausbildungssupervision gut etabliert hat. Dabei werden sowohl Methoden und Tools für Einzel- als auch für Gruppensettings betrachtet und Fragen der Achtsamkeit und der Ethik in der Supervision diskutiert.

12 Kurstage

Master of Advanced Studies (MAS)

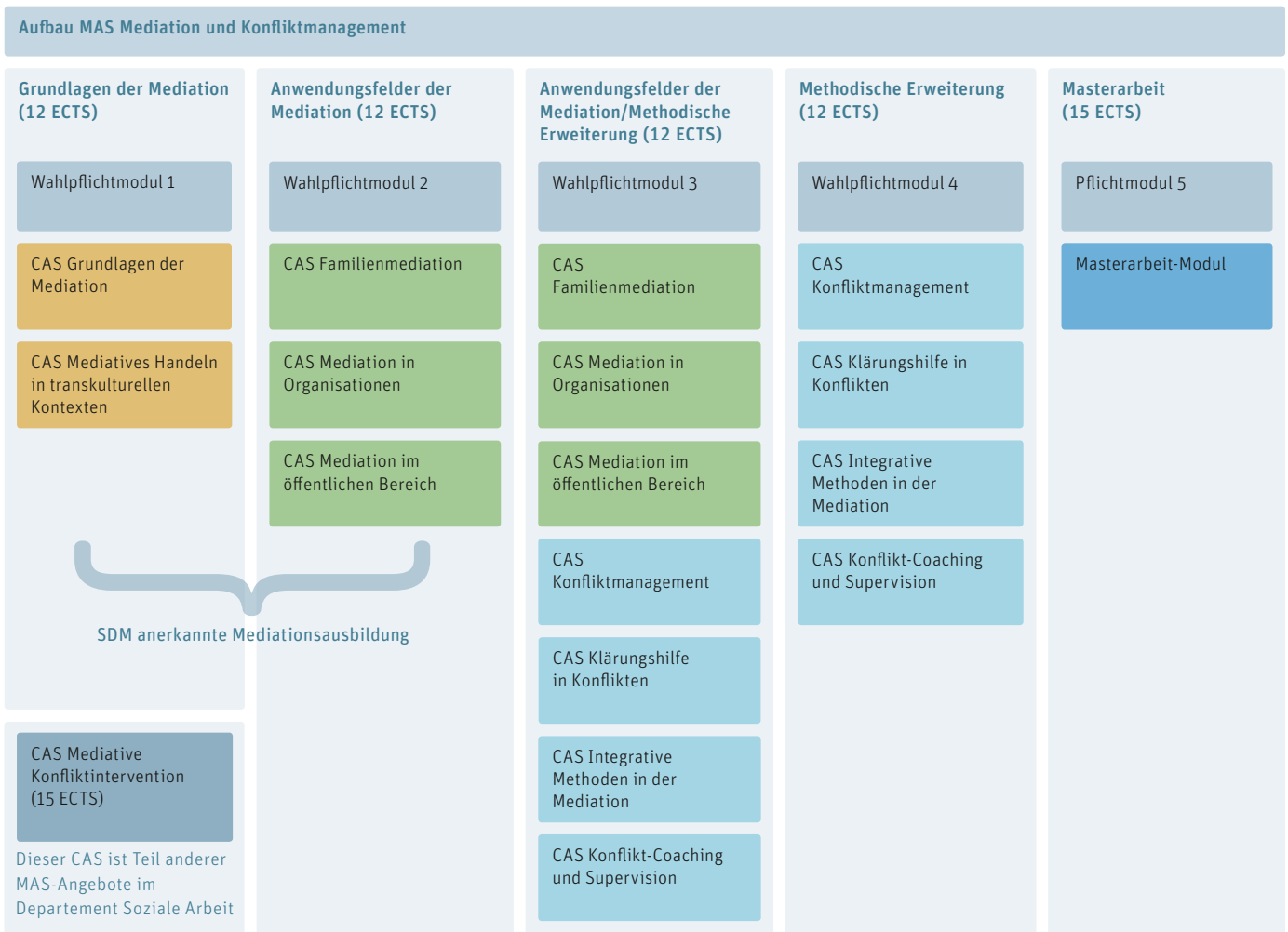
12 MAS Mediation und Konfliktmanagement

Das im MAS zu erwerbende umfassende Kompetenzprofil erarbeiten Sie sich in erster Linie über anwendungsorientiertes Lernen. Mit praxis- und übungsorientierten Modulen haben Sie die Möglichkeit, Ihre Kompetenzen in verschiedenen Anwendungsfeldern und mediationsnahen Verfahren zu vertiefen. Sie werden befähigt, auch in komplexen und herausfordernden Konfliktkontexten handlungsfähig zu bleiben und eine aktive Rolle einzunehmen.



Film-Portrait des MAS Mediation unter bfh.ch/mediation

4 bis 6 Jahre



Der Einstieg in den MAS-Studiengang ist auch mit dem CAS Klärungshilfe in Konflikten oder dem CAS Konfliktmanagement möglich.



«In meinem beruflichen Alltag sehe ich mich oft mit Konfliktsituationen konfrontiert. Es ist wichtig, diese Situationen jeweils ganzheitlich zu erfassen. Die Ausbildung in Mediation bietet mir hierzu wertvolle theoretische Grundlagen und hilfreiche konkrete Instrumente.»

Tania Espinoza Haller, Schulinspektorin Kanton Bern

Weitere Informationen

14 Kontakt Studienorganisation

Daniela Christen
daniela.christen@bfh.ch
Telefon +41 31 848 45 43

Sandrine Aschilier
sandrine.aschilier@bfh.ch
Telefon +41 31 848 46 90

Infoveranstaltungen

Wir bieten regelmässig Infoveranstaltungen zu unserem Angebot an. Informieren Sie sich über die aktuellen Termine unter bfh.ch/soziale-arbeit/infoveranstaltungen-wb

Anmeldung

Ein Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie beim entsprechenden Angebot unter bfh.ch/mediation

Zulassung

CAS

Für die Zulassung zu unseren CAS-Studiengängen sind ein Hochschulabschluss (Uni, ETH, FH, PH), ein Weiterbildungszertifikat einer eidgenössisch anerkannten Hochschule oder ein eidgenössisch anerkannter Abschluss einer Höheren Fachschule (HF) sowie in jedem Fall zwei Jahre Berufserfahrung Voraussetzung.

Einige Studiengänge haben zusätzlich spezifische Zulassungsbedingungen. Bitte beachten Sie die jeweiligen Angaben in den Ausschreibungen.

MAS

Für die Zulassung zu unserem MAS-Studiengang sind ein Hochschulabschluss (Uni, ETH, FH, PH) sowie zwei Jahre Berufserfahrung Voraussetzung.

Personen ohne einen der erwähnten Abschlüsse bieten wir ein «sur dossier»-Verfahren an. Mit dem erfolgreichen Besuch des Kurses «Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten» können auch sie den Zugang zu unseren CAS- oder MAS-Studiengängen erlangen.

Bitte beachten Sie unsere allgemeinen Zulassungsbedingungen bfh.ch/soziale-arbeit/zulassung

Newsletter

Möchten Sie von uns weiter auf dem Laufenden gehalten werden? Abonnieren Sie unseren Newsletter: bfh.ch/soziale-arbeit/newsletter

Rechtlicher Hinweis:

Die vorliegende Broschüre dient der allgemeinen Orientierung. Im Zweifelsfall ist der Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen und Reglemente massgebend. Überdies bleiben Änderungen vorbehalten.

10'000 Exemplare, August 2019

Berner Fachhochschule

Soziale Arbeit

Weiterbildung

Schwarztorstrasse 48

3007 Bern

Telefon +41 31 848 36 50

weiterbildung.soziale-arbeit@bfh.ch

bfh.ch/soziale-arbeit/weiterbildung